

#Ein miserables Zeugnis

Sollten wir noch andere Gründe für ein Leben im Geist der Genügsamkeit benötigen, so werden wir sie in diesem Kapitel finden. Was gewann Lot an Glück und Zufriedenheit auf seinem Weg? Wenig. Die Leute von Sodom umringen sein Haus und drohen, den Eingang aufzubrechen, und vergeblich versucht er, sie durch die niedrigsten Angebote zu beschwichtigen. Jeder, der sich mit der Welt verbindet, um sich selbst zu erhöhen, muss darauf gefasst sein, die Folgen zu ernten. Wir können nicht aus der Welt Nutzen ziehen und gleichzeitig ein wirksames Zeugnis gegen sie ablegen. „Der eine da ist gekommen, um als Fremder hier zu weilen, und will den Richter machen?“ (V. 9). Das geht unmöglich. Der einzige Weg, die Welt zu verurteilen und richten zu können, besteht darin, dass man sich in der Kraft der Gnade von ihr getrennt hält, nicht aber in der hochmütigen Gesinnung des Pharisäertums. Die Welt von ihren bösen Wegen überführen zu wollen, während man wegen eigener Vorteile mit ihr verbunden bleibt, ist ein nutzloses Unternehmen. Die Welt wird von einem solchen Zeugnis wenig beeindruckt sein. Genauso wurde das Zeugnis Lots von seinen Schwiegersöhnen aufgenommen: „Er war in den Augen seiner Schwiegersöhne wie einer, der Scherz treibt“ (V. 14). Es ist wertlos, von dem nahenden Gericht zu reden, so lange wir unser Teil und unsere Freude an dem Ort suchen, über den das Gericht hereinbrechen soll. Abraham befand sich in einer besseren Stellung, um von Gericht reden zu können. Er war außerhalb des Gefahrenbereichs. Sodom konnte in hellen Flammen stehen, die Zelte des Fremdlings in Mamre waren keiner Gefahr ausgesetzt.